Neuigkeiten rund um L-i-A

FELDMARK-WEST BEKOMMT STAMMTISCH UND EIGENE ZEITUNG

VON JENS BOLLWERK

„Wie können wir das Quartier „Feldmark“ in Bocholt-West zu einem noch lebenswerteren Ort für die dort wohnenden Menschen machen?“ Das war die zentrale Frage, die mit Bürgern und Akteuren aus dem Quartier diskutiert wurde.

Im Rahmen der ersten „Ideen-Werkstatt“, die in den Räumlichkeiten des Lebenshilfe-Centers stattfand, wurden zunächst die bisher gesammelten Ideen aus der Bedarfserhebung und dem Stadtteilgespräch vorgestellt und durch weitere Vorschläge ergänzt. Anschließend hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, aus 15 Ideen ihre beiden Favoriten zu bestimmen, die an dem Abend so weit und konkret wie möglich entwickelt wurden.
Gewählt wurden der „Quartiersstammtisch“ und die „Quartierszeitung“. Inhalt und Format des Stammtisches werden bei einem weiteren Treffen der Arbeitsgruppe näher bestimmt. Mit der Quartierszeitung möchten die Teilnehmer der Arbeitsgruppe den lokalen Akteuren im Quartier die Gelegenheit geben, ihre Veranstaltungen und regelmäßigen Angebote zu bewerben. Bewohner können sich so in kompakter Form über die zahlreichen Angebote in ihrer Nachbarschaft informieren.

Auch hier werden die weiteren Planungsschritte in einem Nachtreffen festgelegt.

Die Veranstaltung wurde von Mitarbeitern der Stadtverwaltung, des Caritasverbandes für das Dekanat Bocholt, des Vereins „Leben im Alter“ (L-i-A) und der Lebenshilfe begleitet. Sie soll im kommenden Jahr wiederholt werden.

Der „Ideen-Werkstatt“ war bereits zu Anfang des Jahres eine Bedarfserhebung vorausgegangen, bei der die im Quartier lebenden Senioren, lokale Akteure und Menschen mit Migrationsgeschichte, Behinderung oder Demenz bzw. deren Angehörige befragt wurden. Es folgte ein Stadtteilgespräch im Mai, bei dem die Teilnehmer über die Ergebnisse der Bedarfserhebung informiert wurden und ihre Sicht auf das Quartier Feldmark/Bocholt-West darstellen konnten.

Für Fragen oder Anregungen zur Quartiersentwicklung in Feldmark (Bocholt-West) ist Quartiersentwickler Jens Bollwerk unter Tel. 0174-2161 395 erreichbar.

NEU!

HANDARBEITEN-NÄH-TREFF IN DER „FELDMARK“

Sticken, Stricken, Häkeln, Klöppeln und mehr: Wer Handarbeiten mag, hat im Quartier Feldmark in Bocholt-West ab sofort die Gelegenheit, am offenen Handarbeiten- und Näh-Treff teilzunehmen. Der Jugendmigrationsdienst der Arbeiterwohlfahrt öffnet seine Räumlichkeiten auf der Wiesenstraße 55 alle zwei Wochen mittwochs um 10 Uhr allen nähbegeisterten Frauen im Quartier.

Den Teilnehmerinnen stehen neben netter Gesellschaft sieben Nähmaschinen und weitere Handarbeits-Utensilien zur Verfügung. Eine Auswahl an Stoffen ist ebenfalls vorhanden und es werden Ausflüge zu Stoffmärkten unternommen.
Unterstützt wird der Handarbeiten- und Näh-Treff von der Caritas-Familienberatung „Be-Treff – Familie im Quartier“ und der städtischen Quartiersentwicklung.

Wer Zeit und Lust hat, kann vor dem Näh-Treff nur einige Häuser weiter noch am „Be-Treff“-Frauenfrühstück teilnehmen (Fliederweg 35, ab 9:30 Uhr). Sowohl die Teilnahme am Handarbeiten-Näh-Treff als auch am Frühstückstreff sind kostenlos.

Fragen beantwortet Quartiersentwickler Jens Bollwerk unter Tel. 0174-2161 395.

„Grünes Licht“ für erste Projekte in der LEADER-Region Bocholter Aa

L-I-A-INITIATIVE „INTEGRATION DURCH EHRENAMT“ WIRD GEFÖRDERT

Eine Menge zu besprechen hatten die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) der LEADER-Region Bocholter Aa. Ganze zehn Tagesordnungsunkte – darunter drei Projekte – umfasste die erste Sitzung in der aktuellen Förderphase. Das Ergebnis lässt sich sehen. „Wir freuen uns, dass die ersten drei Projekte nun einen bedeutsamen Schritt weiter sind“, so Alexander Jaegers, Leiter des LEADER-Regionalmanagements Bocholter Aa.

Bürgerschaftliches Engagement oder ein Spielbereich am Pröbstingsee - die Themenbereiche der ersten genehmigten Projekte sind sehr unterschiedlich. Jedes von ihnen unterstützt aber ein wichtiges Ziel in der Region.

Das erste Projekt „Bürgerschaftliches Engagement entlang der Aa – Integration durch Ehrenamt“ des Vereins „Leben im Alter“ (L-i-A) hat die Förderung der Integration Migranten in der LEADER-Region „Bocholter Aa“ durch eine Stärkung des Ehrenamtes zum Ziel. „Schon alleine der Titel lässt den guten Zusammenhalt bei uns in der Region sehen. Es ist wichtig, dass wir solchen Herausforderungen als Region gemeinsam begegnen. Durch dieses Projekt setzen wir uns zusammen für die Integration von Flüchtlingen ein und unterstützen uns gegenseitig“, so Mechtild Schulze-Hessing, Bürgermeisterin von Borken und Vorsitzende der LEADER-Region „Bocholter Aa“, nach Genehmigung des Projektes.

Erlebnislandschaft am Pröbstingsee

In Borken soll anstelle des vorhandenen Spielplatzes am Pröbstingsee eine barrierefreie, generationsübergreifende und naturnahe Spiel- und Erlebnislandschaft neu entwickelt werden. „Auf diese Weise soll eine Fläche entstehen, die zu einem integrativen Treffpunkt für die unterschiedlichen Nutzergruppen wird“, berichtet Uschi Wendholt, Ansprechpartnerin für das Projekt bei der Stadt Borken.
Zu guter Letzt wurde positiv für das Projekt „LEADER für Bürgerinnen und Bürger“ gestimmt. Dieses Projekt ermöglicht die Förderung von kleineren Maßnahmen und verringert den bürokratischen Aufwand für den Projektträger. „Zentrales Merkmal von LEADER ist das Bottom-up-Prinzip“, erklärt Alexander Jaegers. „Mit dem Projekt wollen wir vor allem Bürger für die Umsetzung von Projekten gewinnen und diesen den Zugang zum Förderprogramm erleichtern.“

Was ist LEADER?

LEADER ist ein Förderprogramm der Europäischen Union zur Stärkung des ländlichen Raums, welches in den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raumes (ELER) integriert ist. Ziele sind unter anderem die Stärkung der ländlichen Räume als Wirtschafts-, Lebens- und Erholungsraum oder auch die Weiterqualifizierung der im ländlichen Raum lebenden Menschen.

LEADER fördert dabei einen integrierten ländlichen Entwicklungsansatz und folgt dem Bottom-up-Prinzip, d.h. dass es den Menschen vor Ort ermöglicht werden soll, regionale Prozesse mitzugestalten. Interessierte sollen und können aktiv an der Gestaltung beteiligt sein, sich mit Ideen und Anregungen einbringen und Projekte initiieren und umsetzen.

TEIL 9

„UND WAS MACHST DU?“ DER KULTUR-MENSCH DURCH UND DURCH

von UTE BOYSEN

Das heutige Thema befasst sich mit Kunst und Kultur an einem Ort, der stadtgeschichtlich gesehen erst einmal eine ganz andere Bedeutung hatte – der „Alten Molkerei“ in Bocholt, wie es umgangssprachlich heißt. Ewald Betting (75) erinnert sich noch daran, wie er als 11-Jähriger in den Sommerferien mit einem Milchbauern auf Pferd und Wagen früh morgens unterwegs war, um dort Milch abzuliefern. Das ist lange her. Der etwa im Jahr 1850 eröffnete Zentralmolkerei-Betrieb wurde im Zuge der Industrialisierung 1972 eingestellt und das Gebäude… hier beginnt die Geschichte des „Kulturort Alte Molkerei“. Doch der Weg dahin dauerte.

Ralf Melzow (55), Regisseur und Schauspieler, erzählte mir vom Ehrenamt in Kunst und Kultur: „Vor rund 20 Jahren erhielt ich einen Anruf vom Kulturamt der Stadt Bocholt mit der Anfrage, ob ich einen Schauspiel-Workshop bei der Volkshochschule leiten wolle. Darüber freute ich mich sehr. Die VHS-Gruppe „Schauspielerei“ war begeistert und fragte nach weiterer Zusammenarbeit. Durch eine nachfolgende Inszenierung wuchsen die Schauspieler noch mehr zusammen und gründeten die „Bocholter Bühne“, erinnert sich Melzow. Die ehrenamtlichen Auftritte des Ensembles fanden im ehemaligen „Pannemanntreff“ in Lowick und im Theatersaal des Rathauses Bocholt statt.
Melzow: „Leider waren die Räumlichkeiten für bestimmte anspruchsvolle Inszenierungen nicht geeignet und wir suchten einen neuen Standort. Als wir schon nicht mehr daran geglaubt hatten, erhielten wir einen Anruf vom ehemaligen Kulturamtsleiter Georg Ketteler, der mit der „Alten Molkerei“ für uns den idealen Ort gefunden hatte.“ Die Gründung des Vereins „Freier Kulturort Alte Molkerei e.V.“ erfolgte im Jahr 2000 und die Eröffnung fand am 11. Mai 2001 statt. 15 Jahre ist das nun schon her und die Kunst- und Kultur-Szene nicht nur Bocholts kann auf die zahlreichen wie unterschiedlichen Aufführungen nicht mehr verzichten.

Ralf Melzow spricht über sein Ehrenamt und bezieht alle mit ein. Das ist bei meinen bisher interviewten ehrenamtlich Tätigen immer so gewesen, denn fast alle sind Mitglied einer Gruppe. Doch in der Kunst- und Kulturszene erfahre ich ein ganz anderes „Miteinander“. „Literatur, Musik und Sprache verbinden sich in diesem Ehrenamt und meine Liebe zu den damit verbundenen menschlichen Kontakten. Ohne Liebe ist diese Arbeit nicht ausführbar. Wir sind hier im Theater alle gleich, egal ob Vorstand oder Kollegen betreffend“, sagt der Regisseur und Schauspieler.
Doch gibt es bereits seit Beginn der Vereinsarbeit auch Musiker im Vorstand, so dass eine Spartenaufteilung festgelegt wurde, denn jeder hatte seine Kontakte und begann zu planen. Mit der Zeit konnte durch die fünf Sparten Cabaret, Theater, Unterhaltung, Musik und Ausstellungen ein hoch abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt werden. „Unsere Arbeit ist geprägt durch sehr wertschätzendes Miteinander“, betont Melzow und beschreibt einige seiner Tätigkeiten. „Das gesamte Programmheft wird zwei Mal im Jahr gestaltet. Alle 14 Tage findet unser so genanntes ‚Booker-Treffen‘ statt, in dem wir die geplanten Veranstaltungen buchen. Gruppen, Solisten, Maler oder Künstler werden generell ausgewählt, kontaktiert und in den Halbjahresplan aufgenommen“, erklärt der Vorsitzende die Programmarbeit. Die „Alte Molkerei“ sei mittlerweile bereits überregional bekannt, bereits bis ins Jahr 2018 hinein liegen Künstler-Anfragen vor. Diejenigen, die bereits einmal die Atmosphäre hier kennenlernen durften, kämen immer wieder gerne für Auftritte her, wie auch der Sender WDR 5 mit seinem Übertragungswagen.

Ehrenamtlich zu arbeiten in dieser Kunst- und Kulturwelt bedeutet in unterschiedlichsten Bereichen seine Fähigkeiten oder Leidenschaften einsetzen zu können. So befasst sich Melzow unter anderem auch mit der Programmheftgestaltung, überarbeitet die Texte und setzt die Fotos. In allen Bereichen der Örtlichkeit setzen sich rund 50 Ehrenamtliche ein für die Ausgestaltung, die Licht- und Tontechnik, die Bewirtung der Gäste oder für Pflege- und Umbauarbeiten. „Ich bin täglich mit meinem Ehrenamt beschäftigt, genau wie meine Kollegen und Mitarbeiter, die auch sehr viel Zeit investieren, je nach Bereich und persönlichen Möglichkeiten“, sagt er. „Die Atmosphäre und der Geist untereinander bewegt Jung und Alt (von 18–70 Jahre, Anmerkung der Red.), hier ehrenamtlich tätig zu werden.“
Ralf Melzow sagt Sätze wie: „Ich habe mein Leben lang nichts anderes gemacht als Theater, als Lehrer und Coach. Sprache, Gestaltung, Querflöte – und die Frage, warum ich das ehrenamtlich mache, stellt sich deshalb nicht, weil ich durch und durch Kultur-Mensch bin.“ Er schließt mit den Worten: „Dabei ist es völlig unwichtig, in welcher Form diese weitergegebene Freude entstanden ist. Sich in den Dienst der Kunst zu stellen, anderen Menschen auf vielfältigste Weise Freude bereiten – das ist es, was allen ehrenamtlich Tätigen in der ‚Alten Molkerei‘ wichtig ist.“

Sollten Sie Vorkenntnisse im Bereich Licht- und Tontechnik besitzen und Interesse an einer Mitarbeit im technischen Bereich der „Alten Molkerei“ haben, melden Sie sich unter Telefon 02871 23575-15 bei Ralf Melzow. Jeweils dienstags um 19 Uhr treffen sich die Techniker vor Ort.

KOSTENLOSER PC-KURS FÜR SENIOREN

Für Senioren, die erste Erfahrungen mit dem Computer sammeln möchten, findet ab Dienstag, 15. November, im Europa-Haus auf der Adenauerallee 59 ein neuer Schnupperkurs statt. An drei Vormittagen von 10 bis 11.30 Uhr vermitteln Ehrenamtliche der Gruppe „Mouse Mobil“ kostenlos Grundkenntnisse im Umgang mit PC, Tablet und Smartphone. Die Kurse finden im Rahmen der Initiative „Engagiert in Bocholt“ statt. Sie wird vom Seniorenbüro der Stadt Bocholt, dem Verein „Leben im Alter“ und der Stadtsparkasse Bocholt gefördert und begleitet.
Anmeldungen nimmt das Seniorenbüro der Stadt Bocholt unter Tel. 02871/953 758 entgegen.
Immer mehr Senioren aus Bocholt trauen sich an die modernen Medien: Zuletzt wurde mit Brigitte Hollands die 500. Teilnehmerin bei der Initiative "Mouse Mobil" begrüßt.

SEMINAR: FREIWILLIGE GEWINNEN

Gemeinnützige Organisationen sind auf die Mitarbeit von Freiwilligen angewiesen. Aber wie kann man Menschen für eine Sache gewinnen? Wie das geht, wird im Seminar „Freiwillige gewinnen - vom Ehrenamt zum Freiwilligen-Management“ erklärt. Es findet am Freitag, 25. November 2016, von 9 bis 15.30 Uhr im Pfarrheim St. Georg statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Nicole Biermann-Wehmeyer vom Bildungsinstitut Wirtschaft leitet die Veranstaltung.
Anmeldungen werden beim Verein „Leben im Alter“ (L-i-A) bis zum 21. November unter Tel. 02871 21765-655 oder E-Mail awellkamp@l-i-a.de entgegen genommen.
Adressaten sind Vereine und gemeinnützige Organisationen. Themen wie Rahmenbedingungen beim Freiwilligen-Management, Wertschätzung, Kommunikation und Motivation, Einsatz von digitalen Medien und Fördermittel werden besprochen.
Das Angebot ist eine Kooperationsveranstaltung der EWIBO, den Bildungsträgern VHS und Fabi, der Kirchengemeinde St. Georg, dem Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Borken, der Stadt Bocholt und L-i-A.

Vorlesen verbindet Generationen / Wer hat Lust?

VORLESEPATEN FÜR KINDER GESUCHT

VON BARBARA HEIMBACH

Ausgehend vom Thema des Caritassonntags 2016 „Generationengerechtigkeit“, wurde im Caritas-Ausschuss der Pfarrei Liebfrauen in Bocholt die Idee der Vorlese-Paten für Bocholt geboren.

Um diese Idee umzusetzen, werden Frauen und Männer gesucht, die in Kindertagesstätten und Grundschulen kleinen Gruppen von Kindern regelmäßig ehrenamtlich vorlesen und sie damit in die unerschöpfliche Welt der Bücher einführen. Kinder brauchen Sprache und Bücher – als Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Schulbesuch, für die Erweiterung des Horizonts über die eigenen Alltagserfahrungen hinaus, zur Förderung der Neugierde auf Neues. Das aufmerksame Zuhören bietet zudem die Möglichkeit, gut artikuliertes Deutsch zu hören. Und den Kinderseelen tut es gut, wenn sie die freundliche Zuwendung von Menschen erfahren, die es gut mit ihnen meinen und in deren Arme sie sich auch einmal einkuscheln können.

Daraus gewinnen sicher auch die ehrenamtlichen Vorlesepaten und -patinnen etwas, denn der Kontakt zu kleinen Menschen erweitert die eigenen Erfahrungen und es macht Freude, die eigene Liebe zu Büchern an die nächste oder übernächste Generation weitergeben zu können. Zudem können ältere Menschen in die Rolle von Großeltern schlüpfen, was heutzutage in vielen Familien nur noch bedingt möglich ist.

Da in den Kindertagesstätten und Schulen Kinder vieler Nationalitäten und Sprachen zusammenkommen, kann das Vorlesen, Zuhören und Sprechen auch das Kulturbewusstsein beider Seiten fördern, wenn das vermeintlich Selbstverständliche bei anderen Verwunderung auslöst.

Die Vorlesestunden sollen dabei eine willkommene Ergänzung im Kita- und Grundschulalltag sein und sie dienen nicht der kostenlosen Entlastung der dort Tätigen. Da diese in erster Linie Frauen sind, wäre es sehr wünschenswert, wenn sich auch Männer in die Rolle eines Vorlesers einfinden könnten, damit die Kinder das Lesen nicht als überwiegend weibliche Disziplin erleben.

Allein gelassen werden die Vorleser dabei nicht. Ein eintägiges Praxisseminar berät über die Organisation von Vorlesestunden, über die Buchauswahl und die Rolle der Vorleserinnen und Vorleser. Weiterhin stehen die Kindertagesstätten und Grundschulen den vorlesewilligen Männern und Frauen zur Seite und sie behalten auch die Aufsichtspflicht.

Für die Verwirklichung des Vorlese-Projekts kooperiert die Pfarrei Liebfrauen mit der Familienbildungsstätte, dem Netzwerk “engagiertestadt Bocholt“, dem Verein „Leben im Alter“ (L-i-A) und der Freiwilligen-Agentur Bocholt.

Das Praxisseminar unter dem Titel „Readers are Leaders“ findet am Samstag, den 14. Januar 2017, von 9 - 16 Uhr statt. Anmeldungen nimmt die Familienbildungsstätte unter Tel. 02871 23948-0 oder per E-Mail fabi-bocholt@bistum-muenster.de in Bocholt entgegen.

TOXOPLASMOSE

Gefürchtete Zoonose

Spätestens während der Familienplanung stolpern Katzenbesitzer über das Thema Toxoplasmose. So werden Tierärztinnen und Tierärzte in ihrer Sprechstunde immer wieder mit den Sorgen schwangerer Katzenhalterinnen konfrontiert, die Angst vor einer möglichen Infektion mit dem Parasiten Toxoplasma gondii haben. Inwieweit dieser Kummer begründet ist und was Sie bezüglich der Vorbeugung tun können, erfahren Sie in diesem Artikel.

Die winzig kleinen Toxoplasmen gehören zu den Sporentierchen und sind zoonotische Erreger. Eine Zoonose ist eine Infektion, die von Tier zu Mensch und umgekehrt übertragen werden kann. Toxoplasma gondii kann sich nur im Darm von Katzen, die als Endwirt fungieren, vermehren. Aus diesem Grund werden die für andere Lebewesen infektösen Oozysten (Dauerstadien) nur von infizierten Katzen mit dem Kot ausgeschieden. Der Erreger bleibt dann insbesondere in feuchter Erde monatelang infektiös.
Werden diese Oozysten dann von anderen Säugetieren, Vögeln oder auch dem Menschen aufgenommen, verläuft deren Infektion im besten Fall symptomlos oder nur mit leichten grippeähnlichen Symptomen. Allerdings bilden sich während dieser Infektionsphase Muskelzysten. Frisst eine Katze beispielsweise eine mit Muskelzysten infizierte Maus, können die Toxoplasmen sich wieder in der Katze vermehren. So schließt sich der Infektionskreislauf. Auch der Mensch kann sich auf zwei Wegen mit Toxoplasmose anstecken: Die Aufnahme der Oozysten aus dem Katzenkot ist die eine Möglichkeit und der Verzehr von mit Muskelzysten belasteten rohem Fleisch zum Beispiel von Schwein, Schaf oder Ziege ist die alternative Infektionsquelle.
Der Krankheitsverlauf einer Toxoplasmose ist abhängig vom Immunsystem. Immungesunde Menschen beschreiben nach einer Inkubationszeit von einigen Wochen Symptome wie Kopf- und Gliederschmerzen, Abgeschlagenheit und Fieber. Problematisch ist die Erstinfektion von immunschwachen Menschen oder Schwangeren, die bisher keine Toxoplasmoseinfektion durchlitten haben, da Toxoplasmen bei diesen Personenkreisen zu schweren Erkrankungen der Augen und des Gehirns sowie zu Missbildungen beim ungeborenem Kind führen können.
Ob Sie zu den etwa 70 % aller Personen zählen, die schon durch einen früheren Kontakt eine Immunität aufgebaut haben, erfahren Sie durch eine Titerbestimmung bei Ihrem Arzt. Antikörper im Blut schützen vor einer weiteren Infektion mit Toxoplasmen, so dass auch während einer Schwangerschaft eine Ansteckung ausgeschlossen ist. Kompliziert wird es aber bei Katzenbesitzerinnen, die eben keinen Antikörpertiter aufweisen. Hier überwiegt die Angst, sich durch die Katze mit Toxoplasmose zu infizieren, da keine Immunität besteht und vor allem das ungeborene Kind schwere Schäden durch eine Erkrankung davontragen kann.
Zwar sind Katzen die einzigen Ausscheider der gefürchteten Oozysten, aber das Ansteckungsrisiko geht eben nicht nur von der häuslichen Katzentoilette aus. Da die Erreger jahrelang lebensfähig sind und sich im feuchten Erdreich tummeln, kann Gartenarbeit, das Essen von ungewaschenem Obst und Gemüse, welches mit den Dauerstadien kontaminiert sein kann, genauso zur Infektion führen wie der Verzehr von mit Muskelzysten belastetem Fleisch in rohem oder halbgegartem Zustand.
Werden verschiedene Vorsichtsmaßnahmen beachtet, steht auch der Familiengründung mit Katze selten etwas im Wege. Hierzu sollten gerade Personen ohne bestehenden Antikörperschutz folgende Hygienevorschriften beachten: Da die Oozysten erst nach 2-5 Tagen infektiös werden, ist eine tägliche Reinigung der Katzentoilette zu empfehlen. Um auch die letzten Unsicherheiten auszuschließen, sollten die Schwangeren selbst dies nicht oder nur mit Schutzhandschuhen tun. Nach der Reinigung der Toilette ist das Ausspülen der Wanne mit heißem Wasser sinnvoll. Hierbei sterben die Oozysten ab. Darüber hinaus sollten schwangere Personen Gartenarbeit ohne Schutzhandschuhe unterlassen, da sich die Dauerstadien im Erdboden tummeln. Last but not least denken Sie bitte daran, auf den Verzehr von ungewaschenem Obst und Gemüse sowie von rohem Fleisch zu verzichten.
Um bei der eigenen Samtpfote auch die letzten Zweifel einer möglichen Infektionsquelle auszuschließen ist eine wiederholte Kotuntersuchung sowie die Entnahme einer Blutprobe sinnvoll. Negativ getestete Tiere sind demnach keine Oozystenausscheider und wenn ihnen kein Freigang gewährt wird und sie auch nicht mit rohem Fleisch gefüttert werden, dann können sie sich auch in Zukunft nicht mit Toxoplasmen infizieren. Zu diesem Thema berät Sie Ihre Tierarztpraxis gerne.
Ihnen wünsche ich schöne Stunden an den immer kürzer werdenden Tagen im November und zum Jahresende werde ich Sie dann mit dem Thema „Weihnachten – Was schenke ich Bello und Mietzi?“ überraschen.

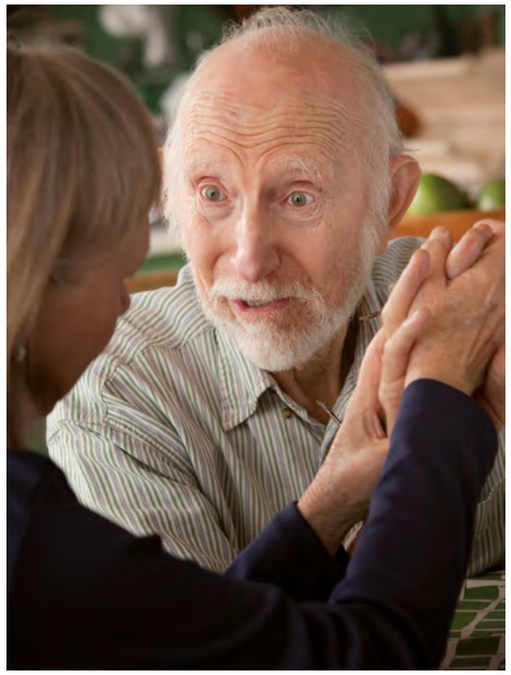
Ihre
DR. SIMONE MÖLLENBECK

Rhede 46414 · 7 Hovesath
44 33 80 / 72 28 0 :.Tel
364 64 569 / 0151 :Mobil
www.moellenbeckmobil.de

Fr., 18. November, 14–19 Uhr, Casino Bocholt

INFOTAG FÜR ANGEHÖRIGE UND FACHKRÄFTE VON DEMENZKRANKEN

Das „Netzwerk Demenz“ aus Bocholt veranstaltet am Freitag, 18. November, einen Kompetenztag, der sich an pflegende Angehörige und Fachkräfte von Demenzkranken richtet. In zwei Fachvorträgen werden Methoden beschrieben, um besser mit der teils belastenden Situation klarzukommen. Beginn ist um 14 Uhr im Restaurant „Casino“ am Casinowall 19 in Bocholt. Die Veranstaltung ist kostenlos. Eine Anmeldung ist erforderlich bis zum 14 November beim städtischen Seniorenbüro unter Tel. 02871 953-758 oder E-Mail ingrid.thuilot@mail.bocholt.de.



Kreisen Ihnen auch immer viele „Ich muss, ich muss, ich muss“ im Kopf herum? Kommen Ihnen oft Gedanken wie „Ich muss unbedingt noch dies und das erledigen“, „Ich darf keine Fehler machen“, „Ich muss stark sein“? Das sind typische Gedanken eines Pflegenden, egal, ob er professionelle Fachkraft ist oder pflegender Angehöriger. An diesem Nachmittag wird ein erster Einblick in die Methode der „Introvision“ gegeben, die genau da ansetzt: Nämlich bei den „Muss“-Gedanken.

Privatdozentin Dr. rer. med. Melanie Neumann aus Marienthal wird ihren Vortrag mit interaktiven Elementen und praktischen Hilfen anreichern, die zeigen, wie man mit Stress bei der Pflege besser umgehen kann.

Nach einer Kaffeepause wird Prof. Dr. Rold D. Hirsch, Facharzt für Nervenheilkunde und Geriatrie aus Bonn, die Bedeutung von Humor bei der Pflege von Demenzkranken erläutern. Seine These: Beim Altern und im Alter – mit Humor lebt es sich in guten und vor allem in schlechten Zeiten besser. Humor bewirkt sehr viel, er fördert kreative Kräfte und die Kommunikation, lockert Beziehungskonflikte und verringert Selbstunsicherheit, Ängste und Schmerzen. Humor ist als täglich wohldossiertes „Lebensqualitätsmittel“ genauso wichtig wie Essen und Trinken.
Auch Menschen mit Demenz haben durchaus Sinn für Humor, auch wenn dieser oft schwieriger wahrnehmbar ist. Diesen zu fördern, aber auch den Humor bei den Pflegenden, verringert oft leidvolle Überforderungen, Auseinandersetzungen und Belastungen.

Die Veranstaltung endet gegen 19 Uhr.

Awo Sozialstation ++ Azurit Seniorenzentrum Bocholt ++ Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe DRK ++ Caritas Sozialstation ++ Demenz Servicezentrum ++ Ehe- Familien- und Lebensberatung ++ Europäische Senioren-Akademie ++ Diakonie Station/ev. Johanneswerk ++ Ewibo GmbH ++ Haus vom Guten Hirten ++ HKS Ute Sommers GbR ++ Jeanette-Wolff-Zentrum ++ Kardinal Diepenbrock GmbH ++ Käthe-Kollwitz-Haus ++ Kreis Borken Sozialpsych. Dienst ++ Leben im Alter e.V. ++ Pflege und mehr ++ Pflegezirkel Bocholt e.V. ++ Reha- und Gesundheitsstützpunkt Bocholt e.V. ++ Rothkirch Senioren-Dienstleistungen ++ Senioren Residenz-Schanze ++ Sozialstation des DRK ++ St. Agnes Hospital, Sozialdienst ++ Stadt Bocholt Seniorenbüro ++ Stadt Bocholt Betreuungsstelle

BOCHOLT BEKOMMT EINEN „Engel der Kulturen“

Ins Leben gerufen von dem Künstlerduo Gregor Merten und Carmen Dietrich, wirbt die Initiative „Engel der Kulturen“ seit 2008 für ein friedliches Zusammenleben zwischen Menschen verschiedener Kulturen und Religionen. Das Projekt ist bereits in vielen Städten durchgeführt worden und hat prominente Unterstützer. Nun bekommt auch Bocholt einen „Engel der Kulturen“: Dabei wird eine Bodenintarsie in Form eines Rings aus Stahl, blau eingefärbtem Spezialbeton und einem Rahmen aus Aluminium in den Boden am Benölkenplatz eingelassen.
Am Dienstag, 15. November, sind alle Bürger Bocholts eingeladen, teilzunehmen. Beginn ist um 14.30 Uhr am Marktplatz vor dem Historischen Rathaus. Vor dort wird das Rad, das aus den Symbolen der drei abrahamitischen Religionen (Kreuz, Halbmond und Davidstern) besteht und zugleich einen Engel darstellt, Richtung Benölkenplatz in Bewegung gesetzt. Die Aktion ist Teil der interkulturellen Wochen.

Nähere Informationen erteilt das städtische Integrationsbüro unter Tel. 02871 953-341.